



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Ägypten.

## 4. Zwischenbericht

# Mädchen vor Beschneidung schützen

durch:

- Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen
- Aufklärungs- und Dialogveranstaltungen
- Sensibilisierung von Eltern und Gemeindeleiter:innen



## Projektaktivitäten: April – September 2024

- 966 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene klärten wir umfassend und altersgerecht über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR) auf
- 148 Jugendliche wurden ermutigt, Berufswünsche zu entwickeln und praktisch darin unterstützt, diese umzusetzen
- Sensibilisierung von 449 Großmüttern für die schädlichen Folgen von weiblicher Genitalverstümmelung
- 34 weitere „Female Rural Pioneers“ wurden in der Vermittlung von Informationen zu reproduktiver Gesundheit und schädlichen traditionellen Praktiken ausgebildet

**Projektregionen:** Sohag und Qena

**Projektlaufzeit:** Oktober 2022 – September 2025



Jugendliche bestärken wir darin, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen und nicht zu früh zu heiraten

## Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir junge Menschen in Ober-Ägypten darin stärken, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte wahrzunehmen und selbstbestimmte Entscheidungen über ihr Leben und ihren Körper zu treffen. In diesem Zusammenhang organisieren wir verschiedene Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden, um ein nachhaltiges Bewusstsein für die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu schaffen und um über die negativen Folgen von schädlichen Praktiken wie weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung (FGM/C) und Frühverheiratung zu informieren. Ziel ist es, dass sich die Mädchen und Jungen selbst für ihre Rechte und die Abschaffung dieser Praktiken einsetzen können.

Um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, beziehen wir die Familien und einflussreiche Gemeindemitglieder in die Projektaktivitäten mit ein. Denn Eltern und Betreuungspersonen, vor allem Väter und Großmütter, haben einen entscheidenden Einfluss darauf, ob FGM/C in ihren Familien praktiziert wird. Eltern übernehmen auch eine wichtige Rolle, wenn es um die sexuelle Aufklärung von Mädchen und Jungen geht. Aus diesem Grund fördern wir einen konstruktiven Austausch zu diesen Themen zwischen den Generationen. Außerdem gehen wir gegen die Frühverheiratung von Mädchen vor. Da wirtschaftliche Not eine der Hauptursachen für Frühverheiratung ist, verbessern wir die finanzielle Situation der Familien und unterstützen die Gründung von 32 Spargruppen. Diese ermöglichen es vor allem Frauen, gemeinsam Geld anzusparen und Kredite für gewinnbringende Investitionen zu erhalten.

## Was wir bisher erreicht haben

Unser Projekt trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche altersgerecht ihre Rechte kennenlernen und traditionelle Normen und Rollenbilder hinterfragen können. Konkret können sie so auch ihre Familien und Freund:innen über die schädlichen Folgen von weiblicher Genitalverstümmelung aufklären und ihre Zukunft über traditionelle Rollenbilder hinaus planen.

Um den Kindern und Jugendlichen ein empowerndes soziales Umfeld zu ermöglichen, haben wir die Eltern und Betreuungspersonen, insbesondere Väter und Großmütter sensibilisiert und darin bestärkt, einen wertschätzenden Umgang mit ihren (Enkel-)Kindern zu pflegen und sie vor schädlichen traditionellen Normen zu schützen. Dafür adressierten wir mit Unterstützungen von lokalen Persönlichkeiten Mythen vor allem rund um weibliche Genitalverstümmelung und die damit einhergehenden rechtlichen und religiösen Aspekte. So wurden Räume geschaffen, in denen Fragen gestellt und fachkundig beantwortet werden konnten. Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern wurde zudem durch ein Familiencamp gestärkt, wodurch die Teilnehmenden spielerisch eine bessere Kommunikation lernten und zudem über wichtige Themen informiert wurden. Auch durch generationenübergreifende Dialoge haben wir Rollenbilder angesprochen und Kindern Gehör verschafft. Wirtschaftlich werden vor allem Mütter durch Spargruppen gestärkt, die es ihnen ermöglichen, niederschwellig Kredite aufzunehmen und so in ihr Geschäft zu investieren. Projektteilnehmende wurden darin geschult, Gemeinschaftsinitiativen zu planen und durchzuführen. Zudem haben Väter und Jugendliche zusammen Freizeittage organisiert, bei denen sie Unterhaltung und Aufklärung kombinieren, um so Gemeindemitglieder und Autoritäten zu erreichen. Zusammen mit lokalen Partnern verbessern wir die Gesundheitsversorgung in den Gemeinden durch den Besuch von mobilen Kliniken und der Ausbildung von Freiwilligen für eine jugendfreundliche und gendersensible Vermittlung von SRGR-Informationen.

### Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

# Projektaktivitäten: April – September 2024

## Aufklärung von Kindern und Jugendlichen

In jeder der acht Projektgemeinden haben geschulte Gemeindeberater:innen Kindergruppen mit der „Games for Human Rights“-Methode betreut. Die Kinder lernen so spielerisch ihre Rechte kennen und gewinnen dadurch an Selbstvertrauen. Wir konnten beobachten, dass die Kinder sich gegenseitig dazu animieren, bei dem Programm mitzumachen und ihr Wissen mit Geschwistern und anderen Kindern teilen.

Auch haben wir weiterhin die „SCREAM“-Methode an Gruppen angewendet, bei der Kinder spielerisch mit den positiven Werten und Prinzipien der Menschenrechte vertraut gemacht werden. Dies soll als ein früher Schutzmechanismus vor Missbrauch, weiblicher Genitalverstümmelung und Frühverheiratung dienen. Den Abschluss bildete eine Fotoausstellung, in der die Kinder ihre Gefühle und Träume ausdrücken und ihren Eltern zeigen konnten. Wir führten außerdem wie geplant Aufklärungsarbeit über SRGR in den Altersgruppen 12-14 Jahre, 15-18 Jahre und 18-24 Jahre durch und konnten mit dieser Aktivität insgesamt 956 Jugendliche und junge Erwachsene erreichen. Die Teilnehmenden sind nun offener im Umgang mit sensiblen Themen, teilen ihr Wissen mit Verwandten und Freund:innen und setzen sich für die Verbreitung von SRGR-Themen und ein Ende der weiblichen Genitalverstümmelung ein.

In allen drei Aktivitäten haben wir die Gruppen etwas vergrößert, da mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene daran teilnehmen wollten als geplant und das Budget weiterhin eingehalten werden konnte. Daran anknüpfend schulten wir die Gemeindeberater:innen in der „Ready for Work“-Methode und setzten diese direkt in den Gemeinden der Projektregionen um. Hierbei werden Jugendlichen und vor allem Mädchen im Alter von 15-18 Jahren andere Zukunftsaussichten als eine frühe Heirat aufgezeigt. Die Teilnehmenden werden dabei zum einen darin unterstützt, über ihre Berufswünsche und die damit verbundenen notwendigen Fähigkeiten zu reflektieren und diese zu stärken. Zum anderen werden sie für Barrieren sensibilisiert, die durch traditionelle Denkmuster bestehen und motiviert, diese zu überwinden.

## Sensibilisierung von Eltern, Betreuungspersonen und Großmüttern

Wir bieten Trainings zu positiver Elternschaft an, um das Wissen der Eltern und Betreuungspersonen über die Entwicklung ihrer Kinder zu verbessern und die Beziehung zu ihnen zu stärken. Während die Trainings insgesamt gut besucht sind, ist es in einer der Gemeinden schwierig, Männer zu erreichen, da diese außerhalb des Haushalts arbeiten. Dadurch geben nun die Frauen das erlernte Wissen zu den SRGR-Themen an die Männer in ihren Familien weiter.

Zusätzlich haben wir die Schulungen für Väter fortgesetzt. Hierbei erreichten wir 92 Väter, die gelernt haben, wie sie durch bessere Kommunikation ihr Wissen weitergeben können. Sie setzen sich nun unter anderem gegen weibliche Genitalverstümmelung und Frühverheiratung ein. Wie schon im ersten Projektjahr haben wir wieder Aufklärungsveranstaltungen mit Großmüttern organisiert, da diese einen großen Einfluss in ihren Gemeinden haben. Dabei



In Trainings schulen wir Väter zu positiver Elternschaft und wie sie sich selbst gegen schädliche Praktiken einsetzen können

werden vor allem die negativen Auswirkungen traditioneller Praktiken wie der weiblichen Genitalverstümmelung besprochen und wie sich Großmütter für ihre Enkelkinder einsetzen und diese schützen können. Ähnliche Veranstaltungen wurden für Eltern in Zusammenarbeit mit religiösen Autoritäten, Anwält:innen und Ärzt:innen durchgeführt, um auch bei ihnen verbreitete Annahmen zu Frühverheiratung und weiblicher Genitalverstümmelung anzusprechen. Der Austausch bot die Möglichkeit, Fragen zu diesen Themen zu stellen und zu lernen, wie Eltern ihre Töchter schützen können.

## Förderung des Austauschs zwischen den Generationen

Wir haben ein weiteres Familiencamp organisiert, an dem fünf Familien teilnahmen. Für einige von ihnen war es das erste Mal, dass sie als Familie zusammen eine Aktivität unternommen haben. Durch die abwechslungsreichen Spiele konnten sie spielerisch ihr Wissen zu SRGR-Themen und ihre Beziehungen untereinander verbessern. Die Gemeindeberater:innen organisierten weiterhin generationenübergreifende Dialoge. Auch wenn es in manchen Gemeinden aus traditionellen Gründen schwierig war, dass Männer und Frauen gemeinsam daran teilnehmen konnten, gelang es doch, einen Raum für Austausch zu schaffen und auch Kindern Gehör zu verschaffen. Die Eltern fühlen sich nun wohler, verschiedene Themen gemeinsam und mit ihren Kindern zu besprechen und schätzen ihre Meinung.

## Wirtschaftliche Stärkung von Frauen

Wir haben fünf weitere Spargruppen für Frauen gebildet und wöchentliche Treffen organisiert. Neben dem finanziellen Aspekt bieten diese einen Raum zur Aufklärung und tragen zum Austausch zu Themen wie Genitalverstümmelung, Frühverheiratung und positiver Elternschaft untereinander bei. Die ersten Frauen haben bereits Kredite im Rahmen der Gruppen aufgenommen, um damit in ihr Geschäft zu investieren.

## Aufklärungskampagnen in den Gemeinden

Wir haben ein Training zu Gemeinschaftsaktivitäten für 62 Jugendliche durchgeführt. Darin werden die Teilnehmenden unterstützt, schädliche Normen und Praktiken in ihren Gemeinden kreativ anzugehen. Sie haben gelernt, welche Bedeutung solche Aktivitäten haben können, welche Arten es gibt und wie man sie im Zusammenhang mit sportlichen



Vor allem Mütter stärken wir mit Spargruppen, da sie so in der Lage sind, niedrigschwellig Kredite aufzunehmen

oder kulturellen Veranstaltungen plant, finanziert, umsetzt und reflektiert.

Geschulte Väter haben gemeinsam mit Jugendlichen Freizeittage in ihren Gemeinden organisiert. Dazu haben sie wichtige Personen aus der Gemeinde und aus Ministerien eingeladen. Die Gäste wurden über Kinderrechte, Kinderschutz und wichtige Schutzmaßnahmen informiert, außerdem konnten sie an Spielen teilnehmen und wurden mit Aufführungen unterhalten.

### Gesundheitsversorgung verbessern

In diesem Berichtszeitraum konnten wir weitere 34 „Female Rural Pioneers“ ausbilden, die ihr Wissen zu SRGR und weiblicher Genitalverstümmelung und Kinderheirat jugendfreundlich mit den Gemeinden teilen können. Wir unterstützen weiterhin die Gesundheitsversorgung in den Projektgemeinden durch mobile Kliniken und Aufklärungsinitiativen, wie Flyer, Diskussionen und (Puppen-)Theater.

## Beispielhafte Projektausgaben

- 68€** kostet die Teilnahme eines Familienmitglieds im Familiencamp
- 75€** benötigen wir für die Schulung von fünf Vätern zu den negativen Auswirkungen von FGM/C und Kinderheirat
- 114€** kostet es, 15 Eltern zu positiver Elternschaft zu schulen
- 505€** brauchen wir, um eine Gesundheitsinitiative in einer Gemeinde durchzuführen

## Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

**Plan International Deutschland e. V.**  
**SozialBank**  
**IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33**  
**BIC: BFSWDE33XXX**

Unter Angabe der Projektnummer „EGY100448“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.<sup>2</sup>

Für Überweisungen aus Österreich:  
**Plan International**  
**Erste Bank**  
**IBAN AT04 2011 1829 8724 4001**  
**BIC: GIBAATWWXXX**

<sup>2</sup> Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.